

Erklärung des ver.di Bundesmigrationsausschuss zum dritten Jahrestag der rassistischen Morde von Hanau

Am 19. Februar 2020 wurden in Hanau neun junge Menschen aus rassistischen Gründen erschossen.

Ihre Namen waren: **Gökhan Gültekin, Sedat Gürbüz, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov.**



Der Bundesmigrationsausschuss von ver.di gedenkt drei Jahre nach den rassistischen Morden von Hanau den Opfern.

Rassismus tötet und wir appellieren an uns alle, dass er keinen Platz in unserer Gesellschaft haben darf.

Auch drei Jahre nach dem Anschlag gibt es viele Fragen, keine Antworten, keine Konsequenzen. Die Angehörigen und Überlebenden fordern **Erinnerung, Gerechtigkeit, Aufklärung und Konsequenzen!**

Warme Worte von oben haben die Angehörigen satt: „Wir brauchen Taten statt Worte. Wir können nicht auf den nächsten Anschlag warten!“ hieß der eindringliche Appell aus Hanau an die Öffentlichkeit. Daran wollen wir zum Jahrestag des Massakers erinnern und unsere Solidarität demonstrieren.

Die Forderungen der Angehörigen aus Hanau sind auch unsere!

Um dem rechten Terror ein Ende zu setzen, um Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus wirksam entgegenzutreten, dürfen wir es nicht bei Fassungslosigkeit und Trauer belassen. Wir unterstützen die Selbstorganisation der Betroffenen und stehen an ihrer Seite. Der Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus ist untrennbar verbunden mit der Solidarität im gemeinsamen Kampf für soziale Gerechtigkeit und Teilhabe, gegen strukturelle Diskriminierung, gegen rassistische Beleidigungen, Polizeigewalt, racial Profiling und rechte Diskurse aller Art.

Berlin, den 15. Februar 2023

Kontakt: migration@verdi.de